

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 125.

Dienstag, 27. Oktober 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Okt. Gestern nach-
mittag ist ein junger Kaufmann von hier,
nachdem er sich von dem Kassierer eines
hiesigen Vereins 1400 Mk. erschwindelt
hatte, mit diesem Betrage durchgegangen.

Stuttgart, 24. Okt. Im tgl. Hof-
theater wurde vorgestern Abend aus An-
laß des 50. Jahr. Künstler-Jubiläums der
Frau Louise Wenzel „Dorf und Stadt“
gegeben. Die Künstlerin blüht bekanntlich
auf eine 50jähr. ununterbrochene Thätig-
keit am hiesigen Hoftheater zurück. Heute
Abend trat sie als „Bärbel“ auf, während
ihre Tochter Leonie Poppeler als Gast
die Rolle des „Lorle“ spielte. Gleich
bei ihrem ersten Erscheinen lebhaft be-
grüßt, erhielt die gefeierte Jubilarin bei
Schluß aller Akte ganze Berge von Kränzen,
Blumen, zum Teil in silbernen Gestellen
u. s. f. unter dem lebhaftesten nicht enden-
wollenden Beifall des vollständig aus-
verkauften Hauses. Nach Schluß der
Vorstellung hob sich noch einmal der Vor-
hang und die Jubilarin dankte tief ge-
rührt ihren lieben Stuttgartern, was
diese mit Hochrufen beantworteten. Der
Vorstellung wohnten auch an: Ihre Maj.
der Königin und die Königin, ferner Prin-
zessin Pauline und in der Kgl. Loge bei
den Majestäten das junge Brautpaar
Prinz Albrecht und Prinzessin Elsa.

Enzklösterle, 22. Okt. Gestern
Abend hatte man am Hohloch, Standort
960 Meter, das seltene Schauspiel einer
Alpenfernsicht bei bedecktem Himmel. Von
D bis S zog sich tief am Horizont hin ein
heller Streifen in fahlem gelbem Schein. Vor
ihn hoben sich die Umrisse der überaus nahe
gerückten schwäb. Alb in selten gesehener
Schärfe und dunkeln Linien ab, nur daß,
der Wetterlage entsprechend, ihre Kalk-
felsen und Rutscheln unsichtbar blieben
und das Vorderland der Alb undeutlich
im Dunste lag. Die Albkette war über
den Messelberg hinaus sichtbar, Staufsen
und Stufen hoben sich deutlich ab vor
dem höheren Nalbuch. Der Heuberg
war strichweise mit Schnee bedeckt (wie
auch auf den Hohloch selbst alles Gelände
über 900 Meter reichliche Reste des Schnee-
falls vom 20. zeigt). Ueber die Baar
hinaus aber waren, zwar in mattem Licht,
aber besonders mit dem Glase deutlich
und in scharfer Zeichnung mehrere Ge-
birgsstöcke der Alpen erkennbar und zwar
ohne Zweifel aus der Zentralschweiz, da-
runter besonders zwei hervorragende
Gruppen, auffallend hoch anstehend, deren

eine, 10 Grad von Süden gegen Osten,
wohl der Tödi sein dürfte, vielleicht mit
dem Glärnisch zur Linken. Die Sehnlinie
der anderen, gleich gewaltigen, nahezu
südlich, scheint auf die Tittlisgruppe zu
führen (beides gegen 220 Kilometer.) Der
Säntis, der hinter dem Heuberge anstehen
müßte, zeigte sich nicht. Bestätigung von
anderen Punkten des Schwarzwaldes wäre
erwünscht. 20 Grad von Süden gegen
Westen leuchtete fern über den Aniebis
herüber ein weites Schneefeld, wohl dem
Feldberg angehörend.

Ludwigsburg, 22. Okt. Heute Ver-
mittag hat die Vereidigung der am 20.
d. M. eingestellten Rekruten des Infanterie-
Regiments Alt-Württemb. Nr. 121 in
feierlicher Weise in der Schloß- und in
der Garnionskirche, in letzterer Kirche
in 2 Abteilungen, stattgefunden.

Von der Eyach, 24. Okt. Infolge
des andauernden Regens trat die Eyach
aus und überschwemmte alles niedergelegene
Thalgelände. Das Wasser steigt an-
haltend, so daß uns eine Ueberschwemmung
des ganzen Thales bevorsteht.

Neckingen, 24. Okt. Hier verstarb
am 22. Okt. Dr. med. Münzinger,
welcher als Spezialarzt für Fußleiden in
Württemberg und den Nachbarländern
einen bedeutenden Ruf hatte und allgemein
beliebt war. Sein Sohn, Dr. med. W.
Münzinger, gegenwärtig Assistenzarzt in
Tübingen, wird schon in den nächsten
Tagen hierher übersiedeln, und die Pra-
xis seines Vaters übernehmen.

Pfullingen, 24. Okt. Vier Lehrer,
die der Beeridigung eines Kollegen in
Unterhausen beigemohnt hatten, kehrten
in einem Wagen nach Hause zurück.
Zwischen Unterhausen und der Papier-
fabrik von Krause fuhr der Fuhrmann,
der in Folge des strömenden Regens
nicht sehen konnte, über das Geleise, das
nicht gesperrt war und auf dem gerade
ein Lokalgug heranzu fuhr. Der Zug erfaßte
den hinteren Teil des Wagens und zer-
trümmerte ihn. Ein Lehrer wurde ge-
tötet, ein zweiter schwer verletzt. Die
übrigen Insassen sowie der Kutscher wur-
den gleichfalls herausgeschleudert, konnten
sich aber noch zu Fuß nach Hause be-
geben. Die Pferde waren ruhig stehen
geblieben.

Rundschau.

Bretten, 23. Oktbr. Welchen
Umfang der Anbau von Cichorien in
unserer Gegend gewonnen, geht daraus

hervor, daß bis jetzt bereits von den
Herrn Heinrich Frank Söhne ca. 60 000
Mark für hier abgelieferte Wurzeln aus-
bezahlt wurden, dabei ist die Ernte noch
nicht beendet; die Ablieferung ist augen-
blicklich infolge zu großen Andrangs
eingestellt.

Karlsruhe, 22. Okt. In sonst über
militärische Dinge sehr gut unterrichteten
Kreisen, wurde heute mit großer Bestimm-
theit behauptet, daß das kriegsgerichtliche
Urteil gegen den Lieutenant v. Brüsewitz
bereits gefällt sei. Dasselbe laute auf
4 Jahre Festung und Dienstentlassung.

— Die „Fr. Btg.“ meldet aus Karls-
ruhe: Die gestrige Mitteilung, betreffend
das Urteil über Lieutenant v. Brüsewitz,
dürfte sich nach allem, was vom Militär-
gericht in die Oeffentlichkeit durchsickert,
bestätigen. Die „Bad. Landes-Btg.“,
die an maßgebender Stelle anfragte, er-
hielt die Antwort, es werde keine Aus-
kunft erteilt; das Urteil werde, wenn es
gefällt ist, mindestens so lange geheim ge-
halten, bis die Bestätigung des Kaisers
eingetroffen sei.

Schoppsheim, 21. Okt. Das Brot
ist hier in den letzten Tagen erheblich
billiger geworden. Die Preisermäßigung
führte ein hiesiger Mühlenbesitzer herbei,
der eine Bäckerei eröffnet hat und um
Kundschaft zu erhalten, den dreipsündigen
Laib stott für 35 Pfg. für 30 verkauft.
Die andern Bäcker mußten wohl oder
übel der Preisermäßigung folgen. Be-
sonders hart wurde, wie das „M. Tgl.“
berichtet, ein Bäcker in Fahrnau durch
den Preisrückgang betroffen. Er hat laut
Vertrag das Brot für die Kreispflege-
anstalt in Wiechs 15 Prozent unter dem
Schoppsheimer Marktpreis zu liefern und
muß nun bei der Lieferung noch Geld
zulegen.

Küruberg, 22. Okt. Bei der Zie-
hung der Ausstellungslose fiel der Haupt-
treffer im Werte von 50 000 Mk. auf
die Nr. 32982 und der 2. Gewinn im
Werte von 20 000 Mk. auf 354841, der
3. mit 10 000 Mk. auf 299259, ebenfalls
10 000 Mk. auf 336750, je 5000 Mk.
auf 33890, 70866, 108584, je 3000
Mark auf 77698, 101803, 176177, je
2000 Mk. auf 12327, 70769, 181950,
224748, je 1000 Mk. auf 24984, 128418,
162967, 311480, 307890 und 359867,
je 500 Mk. auf 6248, 29796, 63697,
79109, 210896, 327978, 343454 und
397794. (Ohne Gew.)

Wießbaden, 23. Oktbr. (General-
versammlung der Gasthofbesitzer, Ausflug

nach den Sectkellereien in Schierstein.) Die festlichen Veranstaltungen des internationalen Vereins der Gasthofbesitzer fanden gestern Abend ihren offiziellen Abschluß. Der weitaus größere Teil der zur 1896er Generalversammlung zu Wiesbaden anwesenden Mitglieder des Vereins, war der Einladung gefolgt, welche zur Besichtigung der Champagner-Kellereien des Hauses Söhlein und Comp. in Schierstein ergangen war, und fürwahr, Keiner der Erschienenen hatte sein Kommen zu bedauern, denn, boten schon die hochinteressanten Keller, und die über denselben sich befindlichen, dem Geschäftsbetriebe dienenden Räume mit ihren endlosen Aufstapelungen von fertigen oder in Herstellung sich befindlichen Champagnerweinen in Flaschen, zahllosen mit Wein gefüllten Fässern ein anschauliches spannendes Bild, von dem Werden des Schaumweins seinen Entwicklungsphasen, bis zu seiner Vollendung, ein Anblick, welcher vielen der Gäste neu war, so wirkten wahrhaft zauberhaft die danach betretenen Räume, in welchen mit feinstem Geschmaack stylvollster Decoration, reichlichsten Pflanzen, und Blumenschmuck eine Halle von gewaltiger Ausdehnung zu einem Speisesaal und Wintergarten umgewandelt war, der die etwa 300 Personen (Damen und Herren) zu einer körperlichen, wie geistigen Erfrischung vereinigte. Musik, Gesang des berühmten Schiersteiner Gesangsvereins, Einzelvorträge von Mitgliedern des Königl. Opernhauses, würzten die immer fröhlicher zur Entwicklung gelangende rheinländische Stimmung, ohne je die Grenze des vollendetsten Takts zu überschreiten, und als schließlich ungeahnt, ein vorher nicht wahrgenommener in reinstem gothischen Stile nach Art des Refektoriums des Klosters Eberbach, erbauter Tanzsaal sich erschloß, aus dem die verlockendsten Weisen erschollen, da vermochten Alter wie Jugend nicht zu widerstehen, und es schlug für Alle die schon recht späte Stunde des Abschieds doch gar zu früh. Alle Teilnehmer, ohne Ausnahme, nahmen an der Rheingausfahrt, insbesondere aber an der Studienreise nach Schierstein und die dabei gefundene Aufnahme, die freudigste Erinnerung in ihre Heimat mit, und der Ausklang des diesjährigen Festprogrammes der Generalversammlung des internationalen Vereins der Gasthofbesitzer war ein überaus schöner und würdiger.

Aus Bern, 23. Okt., wird gemeldet: Auf der ganzen Schweizer Hochebene herrscht seit heute früh sehr starker Schneefall, der große Störungen im Telephonverkehr verursacht. Ueberschwemmungen werden aus den Kantonen Neuenburg, Waadt, Basel-Land und Tessin gemeldet, wo die Weinernte vollständig zerstört wurde.

— Aus Wien kommt die Nachricht, daß Johann Strauß eine neue Operette fast vollendet hat. Sie führt den Titel „Die Göttin der Vernunft“ und wird noch in dieser Spielzeit zur Aufführung gelangen.

— In Paris wurde das Berliner Witzblatt „Lustige Blätter“ im Auftrage des Staatsanwalts konfisziert. Die Beschlagnahme erfolgte angeblich wegen einer sowohl für Frankreich als für den Zar beleidigenden Karikatur.

Rom, 24. Okt. Die bürgerliche und kirchliche Trauung des Prinzen von

Neapel und der Prinzessin Helene ist heute Vormittag vollzogen worden.

Petersburg, 23. Okt. Rurow, ein Marktflecken im Gouvernement Lublin, ist fast vollständig niedergebrannt. 3000 Personen sind obdachlos.

Vermischtes.

(Zur Arbeitslosenversicherung.) Nach dem Sonnemann'schen „Entwurf eines Reichsgesetzes betr. Arbeitslosenversicherung“ sollen Gemeinden von 10 000 Einwohnern und darüber ermächtigt werden, fakultativ Anstalten für die Versicherung unverschuldeter Arbeitslosigkeit zu errichten. Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde sollen auch kleinere Gemeinden oder mehrere Gemeinden zusammen die Errichtung solcher Anstalten beschließen können. Die Versicherten sollen in 2 Klassen geteilt werden: 1) alle diejenigen Klassen von Fabrik- und Bergarbeitern, sowie Handwerksgehilfen und Ladanarbeitern bei denen die Arbeitslosigkeit nicht eine alljährlich zu gewisser Jahreszeit wiederkehrende ist, 2) alle Erd-, Bau- und überhaupt solche Arbeiter, bei denen die vorübergehende Arbeitslosigkeit eine Folge der Jahreszeit ist und in der Natur des Gewerbes begründet ist. Die Anstalten sollen unterhalten werden durch obligatorische Beiträge der Arbeiter und Arbeitgeber, durch Uebernahme der Verwaltungskosten und Zuschüsse von Seiten der Gemeinden und durch Zuwendung der Einzelstaaten. Befreit von dem Beitrag zur Klasse sollen alle Arbeiter sein, die einen Jahreslohn von 2000 Mk. nachweisen, sowie alle Arbeiter, die einer freiwilligen Verbindung angehören, von der sie im Falle der Arbeitslosigkeit mindestens die gleichen Bezüge erhalten, wie von der kommunalen Kasse. Wenn die Städte über 10 000 Einwohner die Ermächtigung zur Einführung erhielten, würden 276 Städte im Reiche getroffen. Die landwirtschaftlichen Arbeiter scheiden aus; dagegen können die Frauen fakultativ und obligatorisch hinzugezogen werden. Die Maximalbeiträge in der 1. Klasse, so wird in der Begründung gesagt, seien niedrig (drei Stufen von 15, 25, 35 Pfg. wöchentlich); bei den Arbeitern der zweiten Klasse seien sie höher (25, 35, 50 Pfg.), hier habe aber der Beitrag fast den Charakter des Sparzwangs. Beim Streik falle natürlich die Versicherung aus. Die Verwaltung solle aus den Gewerbegerichten hervorgehen, aus einer gleichen Anzahl von Arbeitgebern und Arbeitern bestehen; den Vorsitz soll ein städtischer Beamter führen. Wenn kein Bedürfnis vorhanden, könne man solche Klassen wieder auflösen, da die Versicherung nur von Jahr zu Jahr läuft.

— In Thunelle (Nord-Frankreich) schläft eine Kranke nun schon seit dreizehn Jahren. Man glaubte zuerst, Marie Decroix stelle sich nur so, um die Neugierigen auszubeuten, aber diese Meinung ist durch die Thatsache und die Gutachten zahlreicher Aerzte widerlegt worden. Die Schlafende, die seit 1883 nicht mehr aufgestanden ist, sieht aus wie ein Skelett, athmet aber und wird künstlich mit Milch und Eigelb genährt. Sie war 22 Jahre alt, als sie in den Zustand verfiel, der einzig in seiner Art ist, wie von der medizinischen Akademie in Paris unlängst konstatiert wurde.

— Den Briefmarkensammlern bereitet

die italienische Postverwaltung auch in diesem Jahre eine angenehme Ueerraschung. Wie im vorjährigen September zum Jubiläum der Befreiung Roms, so läßt sie jetzt für das Vermählungsfest des Kronprinzen eine besondere Postkarte in zwei Millionen Exemplaren herstellen, die am Tage vor der Hochzeit zur Ausgabe gelangen wird.

(Die Cigarren der Königin von England.) Daß die Königin Victoria von England keine Raucherin ist und auch nicht liebt, daß in ihrer Nähe geraucht wird, weiß man. Und dennoch konsumirt die Monarchin alljährlich ein Tausend der feinsten Buelto Abajo-Cigarren, welche an Ort und Stelle für sie speziell fabrizirt werden. Natürlich sind diese köstlichen Cigarren für ihre Gäste bestimmt. Sie sind so theuer, daß selbst in Havanna und zu Engrospreisen diese „Blüthenlese“ nicht unter 4 Mark das Stück zu haben wäre. Die Arbeiter, welche diese Cigarren machen, erhalten für jede derselben 1 Mk. 25 Pfg. Arbeitslohn, denn sie müssen mit der größten Sorgfalt gedreht werden, nachdem jedes einzelne Blatt besonders ausgewählt und geprüft worden ist. Begreiflicher Weise werden nur die ältesten und erfahrensten Cigarrenarbeiter zur Fabrikation feiner Havanna-Cigarren herangezogen und für diese wird solche Arbeit zu einer wahren Goldgrube, da sie selbst bei größter Sorgsamkeit noch bis 30 Cigarren pro Tag fertig stellen können, also den hübschen Tagesverdienst von 40 Mk. haben. Solche Cigarren werden, wie bekannt, in Glasröhren hermetisch eingeschlossen, um sie vor „Verschlechterung“ zu bewahren; denn Kenner behaupten, das Havannablatt verderbe in fremden Klimaten und keine Havannacigarre schmecke so köstlich, als wie die in Havanna selbst gerauchte.

— Ein 25stöckiges Haus geht gegenwärtig in New-York seiner Vollendung entgegen. Dasselbe steht an der Ecke des Broadway und der Amstreet und wird von dem bekannten amerikanischen Millionär Havemeyer ganz aus Stahl und Steinen erbaut. Die Grundfläche bildet ein Rechteck von 13 zu 17 Meter Seitenlänge mit einer Straßenfront von 13 Metern. Dieser Himmelskranz — wie ihn die Amerikaner scherzhaft nennen — besitzt außer doppeltem Keller und Erdgeschloß 25 bewohnbare Etagen, die sämtlich nur durch Fahrstühle, deren 6 vorhanden sind, erreicht werden können. Da die ganze Höhe des Hauses nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz 104 Meter beträgt, sind die Hälfte der Aufzüge sogenannte Express-Elevatoren, die nur im fünften, zehnten, fünfzehnten, zwanzigsten und fünfundzwanzigsten Stockwerk halten.

— Ein etwas tragi-komischer Liebesroman hat sich, wie die Egl. Ztg. zu erzählen weiß, in neuester Zeit in Eßlingen abgepielt. Ein jüngerer Mann, der sich für einen aus Heilbronn gebürtigen Seifensieder ausgegeben, der etwa 6000 Mk. Vermögen von daheim zu erwarten habe, bewarb sich um die Gunst einer als resolut bekamten, hier dienenden Köchin, und zwar mit Erfolg, denn fast allabendlich gaben die Liebenden sich ein Rendezvous vor dem Hause der Dienstherrschaft des Mädchens. Die Sache gedieh so weit, daß am letzten Kirchweih-Sonntag

das verliebte Paar sich in die Heimat des Mädchens verfügte, wo der junge Mann in aller Form bei den Eltern um die Hand der Tochter warb und eine zusage Antwort erhielt. Bei Most und Kuchen wurde Verlobung gefeiert, und abends kehrte das Brautpaar seelenvergnügt nach Ehlingen zurück. Die Braut verkündigte am andern Morgen der Herrschaft das ihr widerfahrene Glück; allein diese hatte Bedenken, ob das Verhältnis auch „echt“ sei, und siehe da, die rasch eingezogenen Erkundigungen über die Person des „Bräutigams“ hatten das über allen Zweifel erhabene Ergebnis, daß der Seifensieder sich als ein Weißgerbergehilfe entpuppte, der seit etlichen Jahren hier verheiratet und Vater zweier Kinder sei. Als nun an einem der letzten Abende der Bräutigam zur gewöhnlichen Stunde sich wieder zum Rendezvous einfand, wurde er von der „Braut“ nach Gebühr empfangen.

— Eine interessante Anlage werden im nächsten Jahre die Besucher der Brüsseler Weltausstellung sehen. Es handelt sich um eine Bahn mit nur einer Schiene. Diese Bahn wird elliptisch und 5 Kilometer lang sein. Auf dem einschienigen Geleise wird ein 17 Meter langer Wagen laufen, der 100 Personen aufnehmen kann und der durch 4 Dynamos in Bewegung gesetzt wird. Dieser Wagen soll trotz der außerordentlich starken Kurven mit einer Geschwindigkeit von 160—170 Kilometer in der Stunde fahren, während bekanntlich sonst die schnellsten Züge höchstens 80 Kilometer in der Stunde zurücklegen. Versuche, die mit der einschienigen Bahn in England gemacht wurden, sollen vorzügliches ergeben, und vor allem festgestellt haben, daß auf ihr auch bei der größten Geschwindigkeit Entgleisungen weit weniger zu befürchten sind als auf der zweischienigen.

(Ausw. eg.) Schwiegermutter: „Also Ihr habt wirklich eine dritte Etage gemietet; aber Kinder, daß ich jedesmal so hoch steigen muß, wenn ich Euch besuche. . . .“ — Schwiegerjohn (heimlich schmunzelnd): „Es ließ sich nun mal nicht anders machen!“ — Schwiegermutter: „Glaub's ja, aber dann wird's wohl am besten sein, ich ziehe gleich ganz zu Euch!“

— Vater (enttäuscht): Sie haben öffentlich behauptet, Schwindsucht heilen zu können, nicht wahr? Dr. Quack: Gewiß!

Und meine Methode schlägt nie fehl, wenn meine Vorschriften pünktlich befolgt werden! Vater: Mein Sohn hat ihre Arznei ein Jahr lang genommen und nach der letzten Dosis starb er! Dr. Quack: Dann sind eben meine Vorschriften doch nicht pünktlich befolgt worden. Ich sagte ihm, er müsse die Arznei zwei Jahre lang nehmen!

(Unbescheiden.) Bauer (zum Apotheker): „Hent er en Leberthran?“ — Apotheker: „Gewiß.“ — Bauer: „Ist er au frisch?“ — Apotheker: „Ja, moit'r denn, mer duhn für en jeda Bauer en Wallfisch schlachte, wenn er emol für zehn Pfennig Leberthran will?“

(Im Zorn.) Sonntagsjäger (dem alle Hasen davonlaufen): „Feige Bande!“

(Boshaftige Frage.) Petersen: „Das ist aber wirklich nicht mehr mit Ihnen auszuhalten; Sie spielen mit einem kolossalen Schwein!“ — Mayer: „Pardon, mit wem spiele ich?“

Gemeinnütziges.

— **Koßkastaniengeben** ein gutes Hühnerfutter, wenn sie zuvor entbittert und dadurch der überschüssigen Gerbsäure beraubt werden. Man schält zu diesem Zwecke die Kastanien, kocht sie mehr scharf durch, indem man jedesmal die erhaltene Brühe ab- und frisches Wasser zugießt, und zerreibt sie dann, wodurch man ein von den Hühnern gern genommenes Futter von nicht unbedeutendem Nährwert erhält. Durch Beimischung von 4 Prozent Fleischbrühe und 1 1/2 Prozent phosphorsaurem Kalk läßt sich letzterer noch bedeutend erhöhen.

— **Vor dem Einwinteren** muß jeder vorsichtige Bienenzüchter eine genaue Durchsicht seiner Stöcke vornehm. Unter 25 Pfund, wobei das gewöhnliche Gewicht des Korbes, des Honigs, der Bienen und des Wachsbaues eingerechnet ist, sollte kein Stock eingewintert werden. Das an der Nahrung fehlende kann in diesem Monat noch durch Fütterung in starken Portionen und zwar über Nacht, um Raubbienen nicht anzulocken, nachgeholt werden, späteres Füttern bringt dagegen Schaden, weil die Bienen nicht mehr im Stande sind, die Zellen zuzudecken, in

in welchem Falle dann der Honig säuert. Das beste Ersatzmittel für Honig ist hierbei brauner Kandiszucker.

Marktberichte.

Stuttgart, 24. Oktober. (Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz.) Zufuhr 500 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. 6 Mk. 50 Pfg. bis 7 Mk. 50 Pfg.

Stuttgart, 24. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 800 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3 Mk. 40 Pfennig bis 3 Mk. 80 Pfennig. 1600 Stück Filderkraut, Preis per 100 Stück 16 bis 18 Mark.

Ehlingen, 23. Okt. (Güterbahnhof.) Zufuhr 2 Wagen Mostobst. Preis per Ztr. Mk. 6.40 bis Mk. 6.80.

Schnaitth i. R., 23. Okt. (Weinpreise.) Lese heute unterbrochen. Verkauf gut. Preis 66, 68, 70, 72 Mk. per 3 Hl.

Großbottwar, 23. Okt. Heute Käufe gemacht, 7 Eimer zu 60 Mk. per Eimer.

Weinsberg, 23. Okt. Ein Kauf gemischt Gewächs zu 78 Mk. per 3 Hl.

Mundelsheim, 22. Okt. Lese geht in dieser Woche zu Ende. Heute einige Käufe zu 50—60 Mk. für ebene Lagen, 75—85 Mk. für rotes Mittelgewächs und 110—130 Mk. für Räsberger, je pro 3 Hl.

Großbottwar, 23. Okt. Heute die ersten Käufe zu 20 Mk. pr. Hl. Mittelgewächs.

Schnaitth i. R. 22. Okt. Lese in vollem Gang. Preis 70 und 75 Mark pr. 3 Hl.

Winzerhausen, 21. Okt. 1 Kauf zu 45 Mk. pro 3 Hl. gem. Gewächs. Lese in vollem Gang.

Eleebronn, 21. Okt. Größere Posten verkauft zu 36 und 38 Mk. per 3 Hl.

Lauffen a. N., 23. Okt. Preise per 3 Hektoliter 65, 66, 68, 70, 73, 76 80, 90 Mk.

Unlauteren Wettbewerb
betreffend:
Grösstes Lager in Herren- und Damenconfection
Eduard Armbruster,
Pforzheim.

Ball-Seidenstoffe von 60 Pfg. bis 18.65 per Meter —
ins Haus an Private. Muster umgehend. **porto- und steuerfrei**
Seiden-Fabriken G. Henneberg (t. u. l. Hoff.) **Zürich.**

Bekanntmachung.

Die Herbstkontroll-Versammlungen

im Jahre 1896 finden im Kontrollbezirk **Neuenbürg** wie folgt, statt:
Kontrollstation **Wildbad** am 4. November, 9 Uhr mittags in der Trinkhalle für die Gemeinden **Calmbach, Enzklösterle, Wildbad.**

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurtauber, Reservisten einschließlich der Halbinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil Letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw den 16. Oktober 1896.

Vorstehendes wird hiemit höherem Auftrage zu Folge bekannt gemacht.

Wildbad den 21. Oktober 1896.

Bezirkskommando.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Revier Wildbad.

Kleinschlagen

von 160 cbm. harter Sandsteine auf dem **neu hauffierten Meistern-Obere-Berg** wird am

Freitag den 30. Oktober,
Morgens 8 Uhr
auf der Revieramtskanzlei
veraffordiert.

Zu vermieten:

3 Zimmer nebst Zubehör.

Fr. Aloß.

Heilbronner

Saitenwürste

frisch eingetroffen bei

M. Engmann.

Fortbildungsschule Wildbad.

Sämtliche ortsanwesende Knaben und Mädchen, die in den Jahren 1881 und 1882 geboren wurden, haben sich am

Dienstag den 27. Oktober

zum Beginn der Fortbildungsschule im Parterrezimmer der Realschule einzufinden und zwar:

Die Mädchen nachmittags 4 Uhr

Die Knaben abends 1/28 Uhr.

Der Gewerbeschulrat.

„RHEINGOLD“

Sect Söhnlein & Co

Gegründet 1865.

SCHIERSTEIN
i. Rheingau

„RHEINGOLD“ „KAISER-MARKE“
„CHAMPAGNE“

durch alle Weinhandlungen, Hôtels, Restaurants
Württembergs erhältlich.

General-Vertreter für Württemberg und Hohenzollern
Georg Imhoff, Reutlingen.

„RHEINGOLD“

Geschwister Maier

(Firma Fr. Maier)

empfehlen sich im

Anfertigen von Aussteuer-Betten und einzelnen Bettstücken

unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

— Großes Lager in Bettfedern und Flaum, Bett-
barchent und Dress.

Importierte

Havannah-
Hamburger- und
Bremer

Cigarren

Griechische, Russische, Egyptische

== Cigaretten und Tabake ==

empfehlen

Gustav Hammer.

Griechische Weine

ärztlich
empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich
empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Die **Allerbesten**
Brustbonbons sind und bleiben ent-
schieden

Carl Mill's allein ächte
**Spitzwegerich-
Brustbonbons**

in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., Spitz-
weg-Brustsaft in Flaschen à 50 und
100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem
Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur
ächt zu haben in Wildbad bei Dr. Meis-
ger Apoth., in Calmbach bei W. Locher.

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt und
sorgfältig

**A. B. Drautz, Civil-Ingenieur,
Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.**

Große Auswahl
in

Strumpf-,
Phönix-,
Kittel-,
Rock-

Wolle

sowie alle Sorten Baumwollgarn,
Hädelgarn, Hädelnaden, Maschi-
nennaden und Nähfaden empfiehlt
b. l'igt

**D. Treiber,
König-Karlstr.**

Für die Hausfrauen!

Gebraunten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim,

seit Jahren bekannt und beliebt unter der
Marke:

Elephanten-Kaffee

Vorzügliche Mischungen von kräftigen
und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch	pr. 1/2 Kilo. Mt.	1.60
f. Menado	" " " "	1.70
f. Bourbon	" " " "	1.80
f. Mocca	" " " "	2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-
methode:

Kräftiger, feiner Geschmad.
Große Ersparnis

Nur ächt in Paketen à 1/2, 1/4 u.
1/8 Kilo. mit Schutzmarke „Elephant“ ver-
sehen. Niederlage in Wildbad bei Carl
Wilhelm Vott.

Fruchtbranntwein,

5jährigen, für dessen Reinheit garantiert
wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**